



## Anreppen

Mein Dorf an der Lippe – meine Heimat

# Schnatgang mit 80 Teilnehmer auf dem Weg zum Nordpunkt von Anreppen

Kategorien: [Aktuell](#)

von [Andreas Steffens](#)

28. März 2017

Bei allerfeinstem Frühlingwetter machten sich am Sonntag, 26.3.2017 über 80 Anreppener auf den Weg an die Nordgrenze des Römerdorfes. In diesem Jahr wurde besonders der Boker-Heide-Kanal in den Fokus gelegt. So erklärte Bernhard Börnemeier an mehreren Stellen viele historische Details des 1850 begonnenen Kanalprojektes. In der Preußenzeit wurde unter immensen Anstrengungen in 3 jähriger Bauzeit dieses Projekt umgesetzt. Im Verlauf der Wanderung zeigte sich, dass der Hagenbach über weite Strecken Anreppens Grenze nach Norden bildet und sogar den Boker Kanal überquert.



An Schleuse 2, die komplett auf Anreppener Boden liegt, erläuterte Andreas Steffens die hohe Ingenieursleistung damaliger Techniker. Die vielen Schleusen, Aquädukte und Stauwehre dienten der Bewässerung der ursprünglich sehr kargen Landschaft. Der damals so ambitionierte Kanalbau hatte mit großen finanziellen Problemen und oft nur geringer Akzeptanz der Grundbesitzer zu kämpfen.

Bei Schleuse 2 wurde auch eine kurze Rast eingelegt bei der die vielen Kinder gut gelaunt durch die Gegend streiften, Geocashes suchten und die Pause auf einem Aquädukt genossen. Nicht schlecht staunten die Teilnehmer, als Oliver vom Angelsportverein Boker-Heide zusammen mit dem zweiten ASV Vorsitzenden den Fisch- und Artenreichtum des Gewässers erläuterte. „Das hier Bachforellen und Eschen sowie die seltene Bachmuschel heimisch sind, ist ein Zeichen für die außerordentliche gute Wasserqualität“ befand er. Der ASV sorgt unter anderem mit der Anlage von Laichplätzen und dem Einbringen von Fischbrut für gute Voraussetzungen für diesen Artenreichtum.

Weiter ging es für die Wanderer zum Nordpunkt Anreppens, der an der Grenze zu Ostenland und Bentfeld einen 3-Dörfer-Punkt bildet. Michael Kohrs hatte diesen Punkt per GPS Navigation geortet und dort wurde dann auch die von ihm erstellte Grenzmarke gesetzt.

Weiter ging es über den Geldberg, an dem vor etwa 165 Jahren das Geld an die Kanalarbeiter ausgezahlt wurde, wieder über den Zwetschgenweg wieder Richtung Süden. Die B64 wurde überquert und über den Plaggenweg ging es nach Leste Zentrum zum großen Lester See. „Viele Wanderer haben wieder einige bislang unbekannte Ecken unseres Dorfes gesehen“, meinte Mitorganisator Friedrich Richter, während er die Bedeutung des Schnatgangs kurz erläuterte. Beim Schnatgang (oder „Schnadegang“) wurde in längst vergangenen Zeiten die Einhaltung der Ortsgrenzen überwacht.

Nachdem die muntere Wandergruppe, übrigens im Alter zwischen 6 und 76 (!), das Wasserwerk passiert hatte ging es zur wohlverdienten Stärkung zurück zur Dorfhalle. Dort hatte der Elternverein des Anreppener Kindergartens ein himmlisches Kuchenbuffet aufgebaut. Bei dieser „Klön-Nachmittag“ getauften Veranstaltung konnten nebenbei noch viele schöne

Dekoartikel bestaunt und gekauft werden. Für den herzhaften Hunger der Wanderer bot das Team der Landfleischerei Schulte-Hörste leckerste Würstchen.

„Auch der 2. Schnatgang ist wieder hervorragend gelaufen“, meinte der Vorsitzende des Heimatvereins, Michael Rempe. Und dieser Meinung waren auch die ganze Wanderschar. Also heißt es 2018: Hey – ab in den Süden...(Anreppen´s natürlich!)

Dieser Beitrag besitzt kein Schlagwort

**Permanentlink zu diesem Beitrag:** <http://www.anripe.de/schnatgang-mit-80-teilnehmer-auf-dem-weg-zum-nordpunkt/>